

## Aus gutem Holz geschnitzt

str. Mit dem Michel aus Lönneberga gibt es immerzu nur Ärger, doch sein Herz ist eigentlich am rechten Fleck. Beim Versuch zu helfen, tritt er von einem Fettnäpfchen ins andere und hält die Familie am Vorweihnachtstag des Jahres 1925 auf Trab. Eine Mausefalle wird in der Guetslibox versteckt, da der Michel eben am leckersten Ort die Maus fangen will. Der kleinen Schwester Ida bringt er alle Fluchwörter der Erwachsenen bei, die sie nun eigentlich gerade nicht lernen soll. Dass der Michel aber aus rechtem Holz geschnitzt ist, wird spätestens dann klar, als er seinem Freund, dem etwas einfältigen Knecht Alfred, das Leben rettet, indem er ihn des Nachts bei grösstem Schneesturm auf einem Pferdewagen ins nächste Dorf schleppt. Mit viel Witz und Charme entführte das Musical am Samstagnachmittag sowohl Kinder als auch Erwachsene in das kleine schwedische Dorf Lönneberga.



Wenn der kleine Michel Figürli schnitzt, kann er seinen ganzen Frust gegenüber der Ungerechtigkeit der Erwachsenen loswerden.

Bilder Sylvia Thiele-Reuther

## Viele junge Geissbockfans bei der Kulturzyt-Erzählstunde

eing. Swantje Kammerecker von der Kulturzyt begrüsste die etwa 60 jungen Fans von Geissbock Charly. Diese freuten sich riesig, mit Patrick Mettler einen echten Kinderbuch-Illustrator im Erlenschulsaal in Glarus zu erleben. Und es zeigte sich, dass Mettler nicht nur toll zeichnen, sondern ebenso lebendig erzählen kann. Mit seinem neuen Bilderbuch «Geissbock Charly reist um die Welt», geschrieben von Roger Rhyner, in der Hand und einigen auf Stativen aufgestellten Originalbildern bot er dem Publikum eine spannende Geschichte. Einige Helferinnen standen mit weiteren Büchern bereit und gingen durch die Reihen, damit auch alle Kinder an den Duftbildern reiben und schnuppern konnten. Von Cola über Gras bis zu Wassermelonen – immer wieder galt es, neue Gerüche zu entdecken. Wie schön, dass die abenteuerliche Geschichte auf ein gutes Ende zuläuft: Immer wieder müssen Charly und sein Freund, der Maulwurf, Tiere aus aller Welt retten, doch am Ende dürfen sie mit ihren neuen Gspänli ein lustiges Fest feiern und süsse Früchte schlemmen.

### Selber sehen, schmecken, raten und zeichnen

Nach der Lesung ging die Entdeckungsreise in die Welt der Farben und Düfte gleich weiter. Dies gemäss der Idee von Kulturzyt, live und in Gemeinschaft eigene Sinne und Fähigkeiten zu erwecken und zu stärken – als Gegengewicht zu Konservenkultur und passivem Konsum. Patrick Mettler, im Erstberuf Primarlehrer, betreute selber die Kinder beim Zeichnen mit Farbstiften, so entstanden viele bunte Bilder rund um die Geiss-

bock-Geschichte. An einem anderen Tisch präsentierte Franziska Hauser ein selbst gemachtes Duftmemory (übrigens sehr leicht nachzubauen – Anleitung demnächst auf Kulturzyt-Website), und es wurde ausgiebig damit gespielt. Daneben am Tisch weckten 15 exotische Früchte aus dem Glarner Geschäft Ministerios 1 Switzerland-Ecuador mit ihren leuchtenden Farben die Neugier der Kinder. Wer kennt schon Cherimoja, Granadilla oder Drachenfrucht? Einige ältere Kinder, die schreiben können, versuchten sich an einem von Gaby Ferndriger passend dazu entworfenen Kreuzworträtsel – Lösungswort: Charly im Baeschlin. Denn: Ein bisschen noch wartet im Baeschlin der Geissbock auf die Erzählstunde-Kinder. Mit dem abgegebenen Gutschein können sie sich Charly vergünstigt nach Hause holen.



Patrick Mettler bei der Erzählstunde mit seinem neuen Buch «Geissbock Charly reist um die Welt».

Bild zVg

## Als die Saurier fliegen lernten

pm. Der letzte Vortrag einer ganzen Reihe war – wie Gabriele Coppetti, Präsidentin der Volkshochschule Glarus ausführte – einem besonderen Thema gewidmet. Als versierter Referent konnte Dr. Mark Feldmann, Geologe aus Glarus, gewonnen werden. Er hatte sich bemerkenswert sorgsam vorbereitet und verstand es ausgezeichnet, mit klug gewähltem Bildmaterial und vielen Zitaten aus einer Zeit zu erzählen, die gut 150 Millionen Jahre zurückliegt und immer noch fasziniert.

### Alles Leben hat seinen Ursprung im Wasser

Schon Darwin wollte um 1860 von diesen Urvögeln hören. Nach Feldmann war der erste Fund einer Feder in ihrer organischen Gesamtheit eine Sensation. So wurde erkannt, dass es fliegende Vögel gegeben hatte. Erwähnt wurde der Archaeopteryx, den Mark Feldmann als «Zwischending» eines halb fliegenden Vogels und Reptils vorstellte. Als Versteinerungen sind diese Exemplare auf wundersame Weise erhalten geblieben. Gefunden wurden sie in Holland, Deutschland, Spanien, den USA und China.

Es wurden Verwandtschaften zwischen damaligen und heutigen vogelähnlichen Wesen und Vögeln, deren Körperbau und die Anordnung der Flügel gezeigt. Erstaunliches tat sich auf. Alles Leben, so der Referent, habe seinen Ursprung im Wasser. Die Weiterentwicklung erfolgte auf dem Land, dann in der Luft. Der Archaeopteryx könne den heutigen Vögeln nicht gleichgestellt werden, da einiges dagegen spreche (Flugkrallen, Füsse, Zähne).

### «Glarner Gans» gab Anlass zum Schmunzeln

Zum Schmunzeln Anlass gab die «Glarner Gans», einer Verwandten des Eisvogels. Flugbewegungen entwickelten sich mittels hüpfender Vorwärtsbewegung und Gleiten. Als Beispiel diente das Huhn.

Mark Feldmann äusserte sich zu zahlreichen Details, die Staunen und Faszination weckten. Das Ordnen des Gefieders, der raffinierte Aufbau des Flügels, Funktionen der Schwanzfedern, Knochenbau und anderes sind fürs optimale Fliegen von hoher Bedeutung. Erstaunlich ist, was der Mensch an Erkenntnissen übernommen hat, um Flugapparate zu bauen. Und dass im Glarnerland zahlreiche wunderbare Versteinerungen lagern und erst nach sorgsamem Reinigen ausgestellt werden können, war ein sanfter, aber deutlicher Hinweis zum Mithelfen.

Man darf sich auf die neue Veranstaltungsperiode der Volkshochschule freuen – an spannendem Begegnen wird es sicher nicht fehlen.